

▶▶▶ Eine globale Rezession ist unwahrscheinlich



Quelle: pixabay.com

Seit Anfang des Jahres 2023 sagen Prognosen für die Weltwirtschaft voraus, dass eine Erholung noch lange auf sich warten lassen wird und das Wirtschaftswachstum in unmittelbarer Zukunft eher sinken wird. Siehe dazu auch unseren Artikel „[Die Weltwirtschaft erholt sich nur langsam](#)“ vom 10.08.2023, der sich auf den World Economic Outlook des IWF vom Juli 2023¹ stützt.

¹ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2023/07/10/world-economic-outlook-update-july-2023>
(12.09.2023)

Noch düsterer waren die Prognosen von Ökonom:innen Anfang des Jahres 2023, als viele eine globale Rezession für wahrscheinlich hielten.

Gemäß dem Wirtschaftswissenschaftler Koichi Hamada, ehemaliger Professor an der Yale Universität, berücksichtigen die auf statistischen Analysen beruhenden Prognosen die Auswirkungen und das „Erbe“ der COVID-19-Pandemie nicht ausreichend.

In New York und London sowie in ganz Europa boomen die Aktienmärkte. In Tokio erreichte der Nikkei im Juni ein 33-Jahres-Hoch. Hamada zufolge erscheint ein globale Rezession mittlerweile höchst unwahrscheinlich, obwohl einige Volkswirtschaften Probleme haben.

In seinem Artikel „Why a Global Recession Is Unlikely“² vom 6. September 2023 zählt Hamada mögliche Ursachen für einen wirtschaftlichen Abschwung auf. Zum Beispiel können übermäßiges Verbraucher- und Anlegervertrauen oder sehr hohe Staatsausgaben die Gesamtnachfrage so weit ankurbeln, dass die Inflation zu steigen beginnt und politische Entscheidungsträger, insbesondere Zentralbanken, gezwungen sind einzugreifen, um eine überhitzte Wirtschaft abzukühlen. Werden dabei etwa die Zinsen und damit die Kreditkosten zu stark erhöht, kann die Wirtschaft in eine Rezession stürzen.

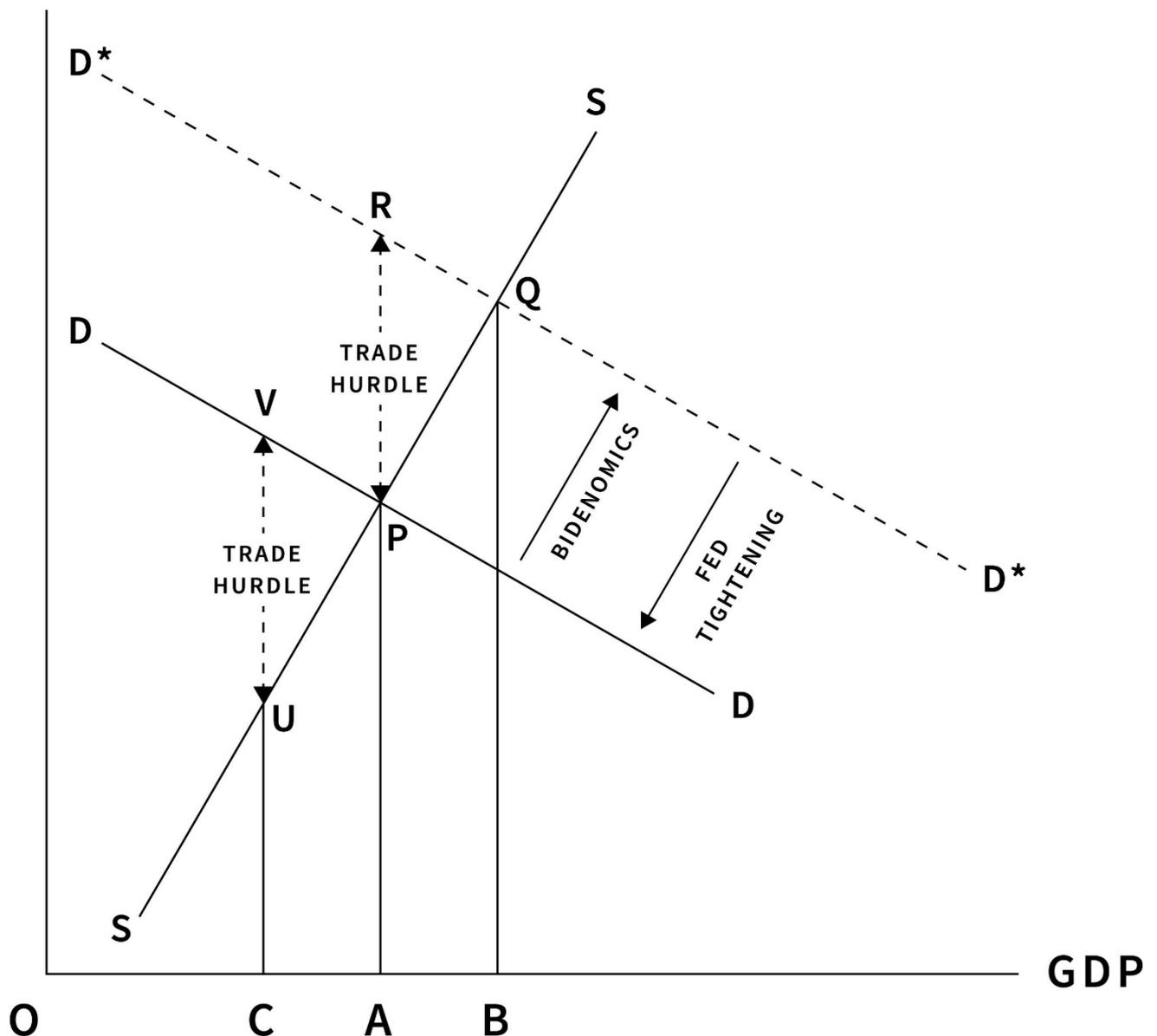
Auch auf der Angebotsseite kann es zu einer Rezession kommen. Wenn ein bestimmter Sektor oder die Wirtschaft insgesamt boomt, steigern die Zulieferer ihre Produktion. Wenn jedoch die Nachfrage zu sinken beginnt, kann sich das Angebot erhöhen, was das Wachstum behindert oder sogar zum Stillstand bringt.

Keiner dieser Faktoren spiele jedoch heute eine Rolle. Sowohl die US-Notenbank als auch die Europäische Zentralbank verfolgen eine Straffung der Geldpolitik, die Nachfrage ist jedoch nicht eingebrochen und das Angebot häuft sich nicht. Stattdessen werden die jüngsten Rezessionsprognosen größtenteils aus statistischen Analysen früherer Daten abgeleitet. Analysen,

² <https://www.project-syndicate.org/commentary/recession-forecasts-are-wrong-pandemic-recovery-by-koichi-hamada-2023-09> (12.09.2023)

die die Auswirkungen und das Erbe der COVID-19-Pandemie nicht angemessen berücksichtigen, so Hamada.

PRICE



Quelle: project-syndicate.org (12.09.2023)

Die Abbildung zeigt eine Darstellung der Auswirkungen der Pandemie auf eine Volkswirtschaft. Unter normalen Umständen bestimmt der Schnittpunkt (P) von Gesamtangebot (SS) und Gesamtnachfrage (DD) den Gleichgewichtspreis (AP) und das gehandelte Volumen (OA), die als Gesamtproduktion interpretiert werden können.

Die Nachfrageinflation wird durch die Rechtsbewegung der Nachfragekurve ausgelöst, und die Kostendruckinflation wird durch die Aufwärtsbewegung der Angebotskurve verursacht. Aber die Bewegung der SS- und DD-Kurven erfasst nicht ein zentrales Merkmal der Pandemie: Der Handel war sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite äußerst wünschenswert, aber nicht sicher.

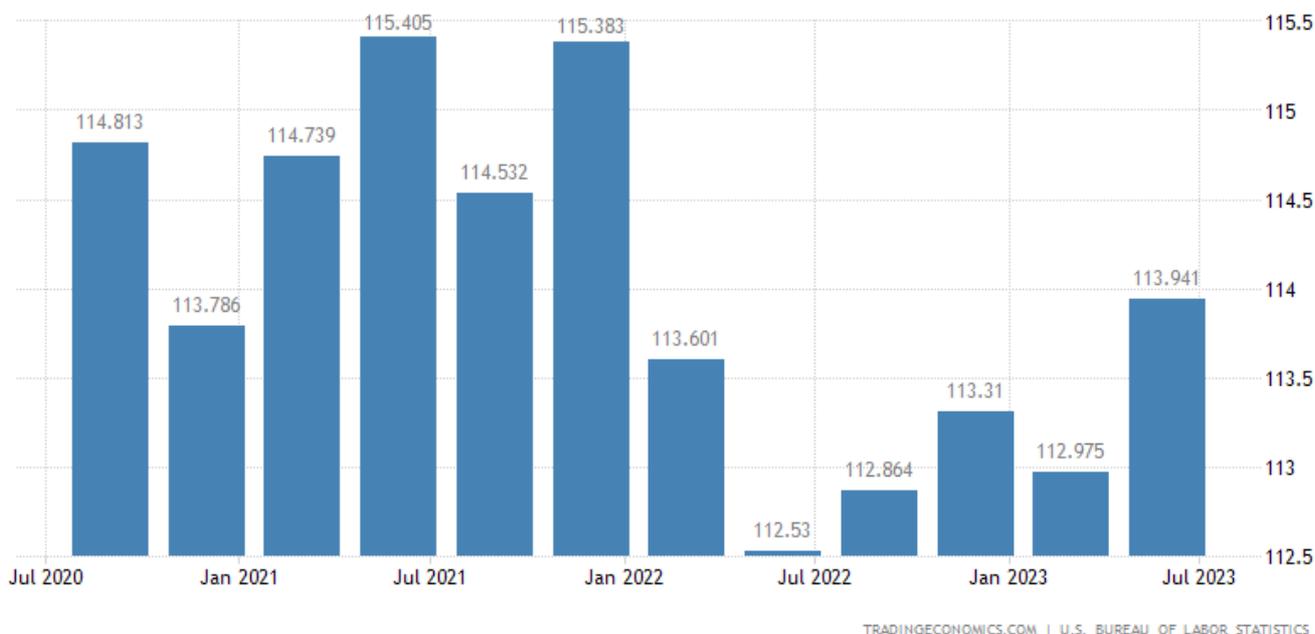
So wollten beispielsweise Leute auswärts essen gehen und die Restaurants wollten sie auch bedienen. Aufgrund der Pandemierisiken und -beschränkungen war dies jedoch nicht möglich (zumindest nicht im üblichen Ausmaß). Selbiges gilt für unzählige Aktivitäten und Branchen, von Reisen bis hin zu persönlichen Treffen mit Geschäftspartnern und Dienstleistern.

Somit führte die Pandemie nicht zu einem Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, sondern eher zu einer Diskrepanz, die Käufer und Verkäufer dazu zwang, zusätzliche Kosten zu tragen. Diese gingen vom Tragen von Masken bis hin zum Weiterrücken von Esstischen etc. Diese Barrieren sind in der Abbildung durch den vertikalen Abstand zwischen den Kurven dargestellt. Sie führten dazu, dass die tatsächliche Produktion nicht mehr nur durch den Schnittpunkt zwischen den DD- und SS-Kurven bestimmt wurde. Auch die Größe der Handelshürden spielte eine Rolle. Je höher die Barrieren, umso größer der Abstand zwischen der DD- und der SS-Kurve und umso größer der Produktionsrückgang.

Dieser Produktionsrückgang löste starke politische Reaktionen aus. In den USA legte die Regierung von Präsident Donald Trump ein massives Konjunkturpaket auf, das von seinem Nachfolger Präsident Joe Biden ergänzt wurde, um die Nachfrage anzukurbeln, also die Nachfragekurve nach rechts zu verschieben. Die Handelshürden waren immer noch vorhanden, aber die angepasste Position der Nachfragekurve (D^*D^*) führte dazu, dass sie die Produktion nicht mehr weit unter das normale Niveau bzw. das Niveau vor der Pandemie drückten.

Tatsächlich kehrte die US-Produktion dank der sogenannten „Bidenomics“ in etwa zu ihrem ursprünglichen Gleichgewichtspunkt zurück.

United States Nonfarm Labour Productivity



Quelle: tradingeconomics.com/united-states/productivity (12.09.2023)

Mit der Aufhebung der Pandemiebeschränkungen wurde der durch Handelshürden entstandene „Keil“ beseitigt. Aber die Nachfragekurve blieb in ihrer angepassten (D^*D^*)-Position. Die Angebots- und Nachfragekurven kreuzten sich somit an einem höheren Gleichgewichtspunkt (Q), was mehr Produktion und – entscheidend – höhere Preisniveaus impliziert. Die straffe Geldpolitik der Fed zielte darauf ab, diesen Effekten entgegenzuwirken, indem sie die Nachfragekurve näher an ihre ursprüngliche Position (DD) drückte.

Die geldpolitische Straffung der Fed erhöhte also das Risiko einer Wachstumsverlangsamung oder sogar einer Rezession in den USA. Die jüngsten Wirtschaftsindikatoren, nicht zuletzt starke Beschäftigungszahlen, deuten jedoch darauf hin, dass es die Möglichkeit einer sanften Landung³ gibt.

³ Als sanfte Landung wird in der Wirtschaft ein mögliches Folgeszenario auf eine konjunkturelle Boom-Phase bezeichnet. Hierbei schwächt sich die Wachstumsrate ab, wird jedoch nicht negativ, es gibt weder signifikante Gewinneinbrüche auf Unternehmensebene noch Entlassungen.

https://de.wikipedia.org/wiki/Sanfte_Landung (12.09.2023)

Hamada hält sowohl die nachfragesteigernde Politik der Biden-Regierung als auch die inflationsdämpfenden Interventionen der Fed für völlig angemessen.

Durch die Stärkung des US-Dollars stimulieren höhere US-Zinsen die Exporte anderer Volkswirtschaften. Dies mache die Möglichkeit einer globalen Rezession, die so viele vorhergesagt haben, noch unwahrscheinlicher.

Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker
(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Unsere Analysen und Schlussfolgerung sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung g Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und das Basisinformationsblatt ("BIB") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.